

# Grafrath: Wieder Bürgerbegehren gegen Klosterwirt-Planung

**Grafrath** – Der Streit um den Klosterwirt ruft erneut die Bürger auf den Plan. Wie schon 2008 beim Forum Klosterhof wurde nun ein Bürgerbegehren zur aktuellen Planung ins Leben gerufen. Ziel ist eine wesentlich geringere Bebauung des Areals.

Das Bürgerbegehren wurde von Hanne Knecht, Helga Mayr und Christa Künneth initiiert. Erste Unterschriften werden dieser Tage bereits gesammelt. Der Wortlaut des Begehrens: „Sind Sie dafür, dass die Gemeinde Grafrath den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan ‚Am

Klosterwirt‘ und die durch diesen veranlasste 10. Änderung des Flächennutzungsplans nicht weiter verfolgt und stattdessen alternative Lösungsvorschläge einholt, mit dem Ziel, innerhalb eines kleineren Bebauungsgebietes – ehemaliger Wirtsgarten plus maximal 11 400 Quadratmeter südlich davon – eine ortplanerisch verträgliche, deutlich sozial ausgerichtete Nutzung zu finden?“

In der Begründung für das Begehren weisen die Initiatoren darauf hin, dass das Forum Klosterhof mit einer Erweiterungsfläche von 14 700

Quadratmetern vor fünf Jahren wegen einer zu massiven Bebauung abgelehnt worden war. Nun sollen sogar 21 200 Quadratmeter bebaut werden. „Es ist doch vollkommen widersinnig, jetzt eine um 44 Prozent größere Erweiterung anzustreben, wenn in einem früheren Bürgerentscheid ein flächenmäßig viel kleineres Bebauungsgebiet als ‚zu viel, zu dicht, zu hoch‘ abgelehnt worden ist“, heißt es in der Begründung weiter. Grund für die massive Erweiterung aus Sicht der Initiatoren: Der ausschließlich am Gewinn orientierte Investor Real

Treuhand diktiert und kassiere. Damit wollen sich die Bürger nicht zufrieden geben. Sie fordern eine wesentlich geringere Baufläche von 11 400 Quadratmetern.

Im Gemeinderat ruft das neuerliche Bürgerbegehren erwartungsgemäß gemischte Resonanz hervor. Marion Kapsch (Grüne) sagt: „Wenn eine bessere Position für die Gemeinde dabei herauspringt, dann gerne.“ Sie bezeichnet die Haltung einiger im Gemeinderat als „zu sehr pro Investor“. Ähnlich sieht das auch Burkhard von Hoyner (BfG). Er verweist zudem

ebenfalls auf das Bürgerbegehren von 2008. Hoyer: „Wenn jetzt eine noch umfangreichere Fläche bebaut werden soll, dann habe ich Verständnis für die Haltung der Bürger.“

Bernd Traut (GE) hält ein neuerliches Bürgerbegehren für das „gute demokratische Recht“ der Grafrather. Er sagt jedoch auch: „Es führt uns aber nicht weiter.“ Er glaubt nicht, dass die Initiatoren eine Mehrheit in der Gemeinde vertreten. Sein Rat an die Klosterwirt-Gegner: „In der politischen Willensbildung sollte man auch mal eine Nie-

derlage akzeptieren können.“

Gerald Kurz räumt dem Bürgerbegehren wenig Chancen ein. „Wenn es aber erfolgreich ist, dann können wir ein Ratsbegehren dagegen stellen.“ Er will jetzt aber erst einmal abwarten, ob die Initiatoren die nötigen Unterschriften zusammen bekommen, damit die Bürger zur Wahlurne gehen dürfen. Zehn Prozent der Bevölkerung müssen das Begehren unterschreiben. Dann kann der Gemeinderat über die Zulässigkeit entscheiden, und aus dem Begehren wird ein Bürgerentscheid. **ANDREAS DASCHNER**